

Geschwister im Herrn!

Jeder hat sie: Sehnsüchte, tief in einem sitzende Bedürfnisse. Sehnsüchte sind etwas anders als Erwartungen. Erwartungen sind eher banal. Sie erwarten wahrscheinlich, dass wir heute Mittag das Lied „Stille Nacht“ singen, oder Sie hegen die Erwartung, dass ich nicht zu lange spreche, weil sie gestern Abend lang aufgeblieben sind, ihnen das gute Essen samt den edlen Getränken das Schlafen erschwert hat und ihnen die draußen herrschende Kälte in den Knochen steckt. Sollten diese Erwartungen enttäuscht werden, gibt es eine böse Nachrede, nicht mehr und nicht weniger. Aber alles das, hat nichts mit unseren Sehnsüchten zu tun, also dem, was wir uns zutiefst in unserer Seele wünschen. Da geht es um Erfüllung von Lebensbedürfnissen, die wir nicht durch Lieder und Musik, nicht durch bestes Essen und Trinken und auch nicht durch passende und schöne Worte erreichen können: erfülltes Leben, Wohlwollen, Respekt, Liebe. Allein diese Worte zeigen aber, dass Sehnsüchte vielschichtig sind und wir uns oft schwer tun, diese in Worte zu fassen und genau zu benennen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass sich viele ihrer Erwartungen an diese Tage erfüllen. Die Erfüllung unserer Erwartungen nämlich macht uns für den Moment zufrieden und verringert so auch die möglichen Anlässe für Auseinandersetzungen. Vor allem aber wünsche ich Ihnen in diesen Tagen einige Augenblicke, in denen Sie die Erfüllung Ihrer Sehnsüchte spüren und eine damit zusammenhängende tiefe Zufriedenheit. Allein so wird nämlich spürbar was Weihnachten will: Uns in ein inneres Glück und eine innere Ruhe sowie Zuversicht hineinführen. Dieses gründen in der Erfahrung, dass wir nicht nur innerhalb unserer irdischen Begrenzungen leben sondern dank Gott einen viel weiteren Blick haben dürfen.

Heute Nacht hörten wir die uns allen bekannte Weihnachtsbotschaft aus dem Lukasevangelium. Vertrautes wurde uns wieder in Erinnerung gerufen. Maria und Josef sind auf dem Weg nach Bethlehem, wo Maria ihr erstes Kind bekommt, es in Windeln wickelt und in eine Krippe legt. Die Hirten auf dem Feld hören den himmlischen Lobgesang der Engel und machen sich auf den Weg zu dem Kind und loben Gott über das, was sie dort gesehen und erfahren haben. Was denn nun an Weihnachten durch die Geburt Jesu geschehen ist, hört sich im Evangelium

vom heutigen Weihnachtstag viel nüchterner an. Johannes kennt den Text von Lukas und wiederholt ihn nicht. Er setzt ihn als bekannt voraus und fragt vielmehr nach der theologischen Konsequenz von Weihnachten. Die Konsequenz lautet: Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gelebt.

Das Wort ist Fleisch geworden. Wie oft haben wir es mit Dampfplauderern zu tun, mit solchen, die viele Worte machen, ohne etwas zu sagen, einem die Zeit rauben mit Worthülsen und Scheinwelten, die nichts sind als heiße Luft und Zeitvertreib. Im Blick auf die Bushaltestelle scheinen mir solche Menschen ständig auf den Fahrplan zu starren und darüber zu diskutieren, welchen Bus sie um welche Uhrzeit nehmen sollen und welche Inneneinrichtung der Bus haben muss, damit sie auch eventuell einsteigen, jedoch nicht bemerken, dass hinter ihrem Rücken ständig Busse kommen und gehen, die sie dem Ziel näher bringen könnten. Ja, es gibt so viele Menschen, die mit Vorliebe über die vielen Möglichkeiten ein Ziel zu erreichen diskutieren und philosophieren, jedoch das Ziel nie erreichen, weil sie keine der Möglichkeiten nützen und über Worte und ihre eigenen Gedanken nicht hinauskommen.

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gelebt! Wenn nicht nur Worte gesagt werden, sondern auch Leben daraus entsteht, dann lassen wir die Ebene der vielen Worte hinter uns, dann erleben wir Trost und Orientierung, dann erleben wir wirkliches Leben, das mehr ist als nur Geschwätz und Schlagzeilen, die vielleicht manche Erwartungen erfüllen mögen, jedoch nie und nimmer unsere Sehnsüchte. Und wenn Gott in vielerlei Weisen zu uns gesprochen hat und immer wieder spricht durch das Wort in der Bibel, durch die Propheten, durch unsere Kirche und durch Heil schenkende Zeichen der Zeit, so wird er doch auch Fleisch, damit er wirklich mit jedem einzelnen von uns sein kann und mit jedem einzelnen von uns ist. Und wenn er mit mir und mit dir ist, dann ist er ein treuer Partner und Freund, wo du an dir selbst verzweifelst und mit dir nicht mehr klar kommst. Er ist ein Mensch und Tröster, wo die Trauer über eine zerbrochene Beziehung oder der Tod eines Menschen nichts mehr Lebenswertes entdecken lassen. Die Zusage: „Gott wird für dich Mensch“ schenkt Kraft, wo eine Krankheit dir alle Lebensgewissheit nimmt und die Zukunft in Frage stellt. Weil das Wort Fleisch wird, also Mensch, besteht die Möglichkeit für zumindest wenige Augenblicke zu erfahren, dass er allein es ist, der unsere tiefsten Sehnsüchte erfüllt und uns Ruhe schenkt und Ausgeglichenheit und eine Liebe, die nichts fordert als wieder Liebe allein.

Ob Gott alle unsere Erwartungen erfüllt bezweifle ich. Wie schon erwähnt: Diese sind oft banal und oberflächlich. Aber ich weiß, dass Gott die Sehnsucht erfüllt, nicht verloren, übersehen und allein zu sein sowie mit einem Ablaufdatum versehen. Wer diese Botschaft zu seiner eigenen persönlichen Lebensgrundlage gemacht hat, erlebt dass Gott nicht nur Worte spricht, sondern Fleisch geworden ist und seither mit uns und unter uns wohnt. Wer diese Botschaft in sein Inneres vorlässt und sein Herz öffnet, der verlässt die Ebene des Geschwätzes und Wortmacherei. Er erfährt die beglückende Erfüllung seiner Sehnsüchte. Amen, Halleluja!